

Land: Nicht weniger als vier Mitglieder der Familie pilgerten zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert nach Jerusalem⁶⁵. Neben den Pilgern sind auch katalanische Geistliche als Überbringer des Schreibens denkbar; einige Katalanen sind als Kanoniker in den Kreuzfahrerherrschaften nachweisbar⁶⁶, und von den Dependancen der Jerusalemer Grabeskirche in Nordostspanien war bereits die Rede. Schließlich sollte auch nicht übersehen werden, daß ein Mitglied der Familie der Torroja, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts verschiedentlich Eheverbindungen mit den Cardona einging, von 1180-1184 in Jerusalem dem Templerorden als Großmeister vorstand⁶⁷. Die Beziehungen zwischen Zentralkatalonien und dem Königreich Jerusalem waren zur Zeit des Eraclius also enger, als man es gemeinhin annimmt. Trotz dieser Hinweise muß auch im Cardoneser Fall die Überlieferung des Jerusalemer Schreibens letztlich ungeklärt bleiben.

Das Stück gehört zu einer Gruppe von Hilferufen, die während des Jahres 1187 von den Kreuzfahrerstaaten aus in den Westen gesandt wurden⁶⁸. Als Autoren dieser Briefe fungierten ein Großpräzeptor der Templer namens Terricus⁶⁹, die Johanniter im Heiligen Land⁷⁰,

65) Freundlicher Hinweis von Herrn Francisco Rodríguez Bernal (Universitat Autònoma de Barcelona), von dem eine Monographie zum Geschlecht der Cardona zu erwarten ist.

66) JASPERT, *Stift und Stadt* (wie Anm. 57) S. 61-63; DERS., *Frühformen der geistlichen Ritterorden* (wie Anm. 28) S. 111 f.

67) Vgl. die Angaben in Anm. 15.

68) Zu den Schreiben vgl. allgemein: Benjamin Z. KEDAR, *Ein Hilferuf aus Jerusalem vom September 1187*, DA 38 (1982) S. 112-122; Rudolf HIESTAND, *Plange, Syon et Iudea. Historische Aussage und Verfasserfrage*, *Mittelateinisches Jb.* 23 [1988] 126-142; DERS., *Vorarbeiten 3* (wie Anm. 21) S. 330-335; DERS., *Antiochia, Sizilien* (wie Anm. 28); Hans Eberhard MAYER, *Zwei unedierte Texte aus den Kreuzfahrerstaaten*, AfD 47/48 (2001/2002) S. 91-103.

69) RÖHRICHT, *Regesta regni Hierosolymitani* (wie Anm. 8) Nr. 660 und *Additamentum* (wie Anm. 8) Nr. 660: Terricus verfaßte eine Reihe von Briefen. 1] Brief an den Papst: *Chronica regia Coloniensis* (*Annales maximi Coloniensis*), ed. Georg WAITZ (MGH SS rer. Germ. 18, 1880) S. 137 f.; 2] Brief an die Christenheit: *Ralph von Diceto, Ymages Historiarum* 2 (wie Anm. 17) S. 49 f.; 3] Brief an die Komture des Ordens: *Roger of Howden, Gesta* 2 (wie Anm. 12) S. 13 f.; *Roger of Howden, Chronica* 2 (wie Anm. 12) S. 324 f.; *Gervasius von Canterbury, The Historical Works* 1 (wie Anm. 17) S. 375; *Walther HOLTZMANN, Quellen und Forschungen zur Geschichte Friedrich Barbarossas* (*Englische Analekten* 1), NA 48 (1930) S. 384-413, hier S. 409; 4] Brief an Graf Philipp von Flandern: *Reinhold RÖHRICHT, Ein Brief über die Geschichte des Friedens von Venedig*, NA 17 (1892) S. 621-623, hier S. 623. – Vgl. hierzu, sowie allgemein zu Terricus, zukünftig: Jochen BURGTORF, „Li maistre ou cil qui tenra so leuc“ – Die Leitung des